

Durchblick

Altersrenten in Deutschland

Deutschlands höchste staatliche Renten werden in Ost-Berlin gezahlt. Durchschnittlich 905 Euro erhielt dort ein Rentner monatlich, während die deutsche Durchschnittsrente im Jahr 2006 bei 718 Euro lag, wie die Bundesregierung jetzt mitteilte. Die niedrigste Rente bekommen die Rheinland-Pfälzer mit 686 Euro. Der finanzielle Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht weiter: Männer erhielten im Schnitt 984 Euro, während sich Frauen mit 509 Euro Altersrente begnügen mussten. Die Zahlen belegen, dass der Bedarf an zusätzlicher Vorsorge weiterhin groß ist - auch wenn gerade diejenigen, die am dringendsten darauf angewiesen wären, sich diese oft kaum leisten können. Staatlich geförderte private Vorsorge ist deshalb unverzichtbar - und sollte auch auf Selbständige ausgedehnt werden.

Rückblick

Schluss mit Mänteln?

Der Bundesrat folgte den Empfehlungen, künftig die Steuerbegünstigung für Lebensversicherungen ohne nennenswerten Versicherungsschutz zu streichen. Auch vermögensverwaltende Versicherungen, bei denen einer Kapitalanlage, zum Beispiel einem Depot, nur ein Versicherungsmantel umgehängt wird, sollen künftig auf das Steuerprivileg der Versicherungen verzichten müssen.

Überblick

Kundenzufriedenheit in Deutschland

Die Auswertungen zum Kundenmonitor Deutschland 2008 liegen vor: Die Zufriedenheit sinkt auf breiter Front, die Freundlichkeit der Mitarbeiter lässt nach. Gesundheitsdienstleister stehen in der Gunst der Bevölkerung ab 16 Jahren ganz oben auf der Skala: die höchsten Werte erzielten Apotheken und Optiker. Gut geschlagen haben sich nach den repräsentativen Ergebnissen auch noch die Kfz-Versicherer, die von ihren Kunden immerhin besser als Banken und Sparkassen bewertet wurden. Fondsgesellschaften hingegen haben gegenüber dem Vorjahr kräftig verloren und nehmen in der Liste die vorletzte Position ein, nur noch gefolgt von den Stromversorgern.

Einblick

Produktinnovationen gegen das Stimmungstief?

Steria Mummert Consulting hat ein Stimmungstief im Management der deutschen Versicherungsbranche ausgemacht. Mittelfristig rechneten nur 21 Prozent der Top-Entscheider mit steigenden Umsätzen, so das Beratungsunternehmen. Neue Produkte und die verstärkte Kooperation mit Maklern sollen jetzt helfen, die Absatzflaute zu überwinden. Und jeder fünfte Versicherer will seinen eigenen Außendienst optimieren. Soweit die Umfrage.

Eines jedoch steht fest: wer im Wettbewerb um den Kunden bestehen will, muss erst einmal dessen Vertrauen gewinnen. Und das schafft er am besten mit fair kalkulierten Produkten, einer kundenorientierten Verwaltung sowie mit einem gut ausgebildeten Vertrieb, der nicht nur verkaufen sondern auch beraten kann. Aus- und Weiterbildung müssen deshalb ganz oben auf der Agenda stehen, wenn es darum geht, Versicherungsunternehmen fit für die Zukunft zu machen.

Ausblick

DKM 2008 – mit Spannung erwartet

Der Branchentreff wächst ein um das andere Jahr: über 380 Aussteller haben sich zur diesjährigen DKM angemeldet, die vom 28. -30. Oktober wieder in Dortmund stattfindet. Die Absatzkrise in der Lebensversicherung, ausbleibender Endspurt zum Thema Abgeltungssteuer, die Einführung von Basistarif und Gesundheitsfonds und nicht zuletzt die aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten machen den Austausch in der Branche wichtiger denn je. Welche Botschaften haben Unternehmen und Fachleute für die nächsten Monate, welche Produkte haben auch in schwierigen Märkten Erfolgchancen, und wo gibt es Wachstumsimpulse? Schon fast vergessen dagegen die Diskussionen um VVG-Reform und Vermittlerrichtlinie. Sicher ist: auf der Suche nach Antworten kommt man an der DKM nicht vorbei.